

Anmerkungen zu

Filmsequenz I, Arbeitsblatt C

Mobbing bekämpfen – Was können wir tun?



Fähigkeiten/Inhalte:

Schüler*innen können erfolgreich in ihrer Lebenswelt **handeln** (z.B. Rollenspiele zu zivilcouragiertem Eingreifen, Schule ohne Rassismus-Verbund beitreten, etc.).

zu beachten:

Rollenspiele sind im Unterricht in fast allen Fächern angekommen und bei Schüler*innen, selbst wenn nur zur Abwechslung, meist beliebt. Hier werden Rollenspiele medienpädagogisch mit dem Einsatz der Handy-Kamera verbunden. Unterrichtlich eingesetzt wird das Handy noch viel zu selten und den jungen Erwachsenen teilweise Unrecht getan, indem ihre Medienkompetenz und Affinität dazu ungenutzt bleibt.

Oft werden die Szenen anfangs zu plakativ und unrealistisch geschrieben. Manche Szenen werden manchmal sogar mit eskalierendem und gefährlichem „heldenhaftem“ Handeln verbunden. Friedliches und zivilcouragiertes Eingreifen ist meist nicht eingeübt. Hier helfen während der Proben und danach bei der Reflektion folgende Fragen: Warum wirkt euer Spiel zu komisch? Wie kann es realistischer werden?

Die Dramatik der Thematik führt auch oft zu Lachen und Unernsthaftigkeit. Dies sollte bei den meisten Schüler*innen eher als Zeichen gewertet werden, dass die Lebenswelt treffend dargestellt ist. Trotzdem sollten sie zumindest nach den Szenenvorführungen zur ernsthaften Reflektion angehalten werden.

Achten Sie dennoch darauf, die Schüler*innen nicht dazu zu zwingen, ihre Diskriminierungserfahrungen und Schicht-/ Klassenposition preiszugeben. Viele fühlen sich jedoch ermutigt und bieten so wichtige detaillierte und realistische Gesprächsanlässe. Eine vertrauliche Atmosphäre (unter der Verantwortung von nicht nur herkunftsdeutschen Lehrkräften) ist dafür da, Rassismus kontrolliert und bewusst zu Tage zu fördern, aber auch Schüler*innen bei Bedarf solidarisch auf Augenhöhe statt paternalistisch zu schützen und Raum nehmen zu lassen zur Erwidern, falls Rassismus in der Klasse vorkommt.

Filmsequenz I

Arbeitsblatt C

Mobbing bekämpfen

Was können wir tun?

Arbeitsauftrag

Lies zuerst
den Text und bear-
beite die Aufgaben!
Erklärungen für schwierige
Wörter sind unten.



Es gibt mehrere Möglichkeiten, wie Mobbing verhindert werden kann:

Was können wir in der Klasse tun?	01
In vielen Klassen in Deutschland ist eine Regel eingeführt worden, die helfen kann, zwi-	02
schen Ernst und Spaß zu unterscheiden . Vielleicht kennt deswegen jemand die Regel	03
schon. Sie heißt STOPP-Regel . Damit andere merken, dass du etwas nicht mehr witzig	04
findest, weil der Spaß auf deine Kosten geht, sagst du einfach laut „STOPP!!!“ und alle müs-	05
sen aufhören. Wer diese Klassenregel nicht beachtet, darf zu einer Lehrkraft gehen. Das gilt	06
dann natürlich auch nicht als petzen!	07
	08
Was können wir an der Schule tun? Ihr geht zur Schulleitung und den Schulsprecher*innen	09
und schlagt einen oder mehrere Projektstage zum Thema „Mobbing und Rassismus“ vor.	10

Wörterklärungen:

Der*die Präsentator*in = Das Sternchen (*) bedeutet, dass es auch Menschen gibt, die schwul oder lesbisch sind oder nicht eindeutig männlich oder weiblich.



- 1.** **Erinnert euch** an eine Situation, in der ihr miterlebt habt, wie jemand geärgert wurde!



- 2.** **Schreibt zu viert** eine kleine **Szene** dazu, bei der dem „Opfer“ geholfen wird. Tauscht die echten Namen aber durch andere aus!



- 3.** Lernt **auswendig**, probt **mehrmals** und spielt vor allem **ernsthaft!** Leih euch ein Kleidungsstück, um besser in **eure Rolle schlüpfen** zu können!



- 4.** Dreht nun mit einer Handykamera einen Kurzfilm, indem ihr eure Szene aufnehmt (**Take 1**). Ist alles gut **zu sehen**? Sprecht ihr laut genug? **Nichts verwackelt?**



- 5.** Zeigt den Film nun **zuerst eurer Lehrkraft** und holt euch weitere Tipps für den **zweiten Take!**

Worterklärungen:

Der Take = In der Filmsprache wird eine gedrehte Szene „Take“ genannt. Wenn die Szene ein zweites Mal gedreht werden muss, wird es „Take 2“ oder „zweiter Take“ genannt und so weiter.